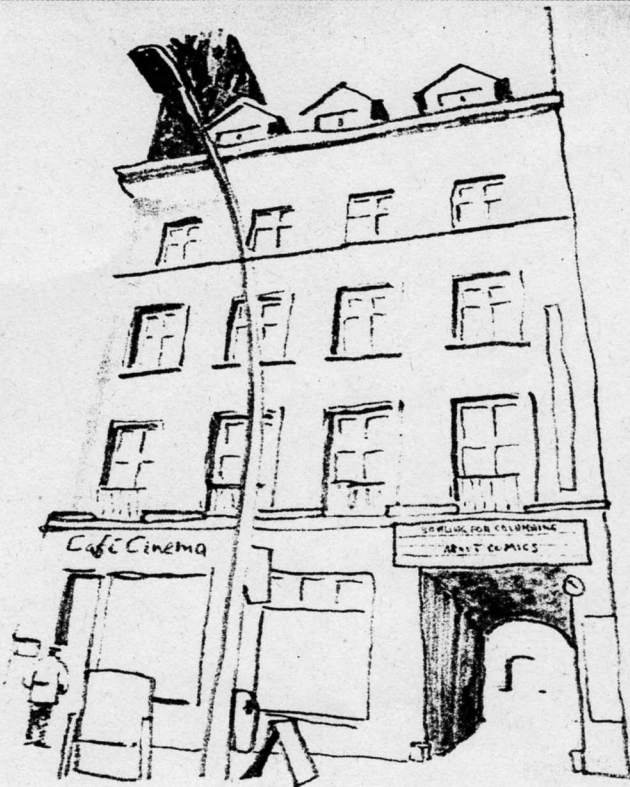


ABSEITS DES MAINSTREAMS

Comichelden gegen das Ende von Mitte



Berlin gilt als das Zentrum der europäischen Comic-szene. Neben einem eigenen Comifestival in der Prenzelberger Backfabrik (27.08–31.08.03) gibt es derart viele Shops, Galerien und auch Verlage, die sich mit den bunten Geschichten und dem dazugehörigen Umfeld befassen, wie wohl nirgendwo sonst in Europa. Avantgardistische Kunst und trendiger Zeitgeist der Großstadt verbinden sich hier im Medium Comic zu einer besonderen Vielfalt, weit entfernt von »Lustigen Taschenbüchern« oder den neuesten Japan-Manga-Importen. Zwischen Literatur, Kunst, Grafik und Trash hat sich Berlin abseits des Mainstreams viel Anerkennung verschafft. Aber es ist gar nicht so einfach, diese hochwertigen und nicht überall präsenten Perlen zu entdecken. Denn gerade die künstlerisch anspruchsvollen und oftmals nur in begrenzter Stückzahl hergestellten Exemplare werden nicht in den »normalen« Geschäften verkauft.

Gegen den Strom

Als eine der interessantesten Fundstellen hat sich das Neurotitan in Berlin-Mitte etabliert. Einerseits Galerie und, da klingt die Kunst schon durch, zugleich auch »Artshop« des Hauses Schwarzenberg am Hackeschen Markt. Ganz anders als in der ansonsten hochpolierten Umgebung, wird hier keine glatt gebügelte und dem Massendiktat unterworfenen Einheitskultur verkauft, sondern es werden Aktivitäten und Produktionen junger Künstler unterstützt. Die Galerie dient als Experimentierfeld und erste Ausstellungsmöglichkeit für Künstler und ist damit zugleich Knotenpunkt eines multinationalen Netzwerkes. Zudem wird ihnen im angeschlossenen Shop die Möglichkeit geboten, ihre Werke auf Kommission zu verkaufen. Die Verkaufszahlen sind dabei kein ausschlaggebender Faktor, vielmehr sollen versteckte Nischen der Kunst der Öffentlichkeit zugäng-

lich gemacht werden. Außerdem gibt es von Designbüchern und Bildbänden, oftmals aus kleinen Berliner Verlagen wie beispielsweise dem Verbrecher Verlag, bis hin zu Einzelstücken von Siebdruckkalendern vieles zu entdecken. Angefangen hat alles 1997 mit einer Ausstellung des Berliner Malers Jim Avignon (siehe auch Interview in dieser Ausgabe) und dem Verkauf seiner Ausstellungsbroschüren. Sechs Jahre später hat das Neurotitan viel für die Kunst in Berlin getan, doch damit könnte bald Schluss sein: Das Haus Schwarzenberg soll versteigert werden.

Republik Schwarzenberg

Jeder Berliner wird schon einmal am Haus Schwarzenberg vorbei gegangen sein: Der unsanierte und morsche Eingang, der so unpassend wirkt zwischen den schicken Hackeschen- und frisch sanierten Rosenhöfen. Die Touristen ziehen an ihm vorbei, ohne zu ahnen, dass diese ranzigen Höfe nach der Restaurierung des Tacheles das letzte Stück »original« Mitte sind. Alles ist jetzt bedroht: das gemütliche Café Cinema, die düstere Monstergalerie mit ihren riesenhaften Stahlskulpturen und »echten« Monstern aus alten B-Movie-Splatterfilmen, die verborgene Bar Eschschloraque Rümschrump, das Kino Central und eben das Neurotitan. Hier lebt noch der Geist, der das Viertel früher zum kulturellen Magneten Berlins machte. Zu einem Zeitpunkt, bevor es zur Touristenattraktion verkam. Am 24. April wird über das Schicksal des Hauses entschieden, denn dann wird das Haus versteigert. Der Wert wird momentan auf 3,8 Millionen Euro geschätzt und genau diese Summe versucht der Verein Schwarzenberg nun in letzter Sekunde noch aufzutreiben. Ziel ist es, beim Verkauf mitzubieten und dem Projekt damit in Eigenregie eine Zukunft zu geben.

Zu diesem Zweck wird eine Aktionswoche unter dem Motto »Territorium Jetzt! – Neue Republik Schwarzenberg« organisiert. Den Anfang macht eine Vernissage am 21. März im Neurotitan, auf der Werke von Künstlern wie Jim Avignon, Blixa Bargeld oder Françoise Cactus von Stereo Total ausgestellt werden. Am 20. April werden diese Bilder dann zugunsten des Hauses versteigert. Weitere kulturelle Projekte (siehe unten) sollen zusätzlich Geld in die Kasse spülen. Einnahmen die dringend benötigt werden, denn sie sollen gemeinsam mit Eigenkapital den Grundstock für einen Kredit bilden und damit die Rettung der »Republik Schwarzenberg« ermöglichen.

Janis Voss

Mehr Infos im Netz: www.haus-schwarzenberg.org

Retten, was noch zu retten ist.

Vernissage »Haus Schwarzenberg«

im Neurotitan – 21.3.2003 – 20:00 Uhr

Mit Werken von: Atak, Christian Andersen, Jim Avignon, Elvira Bach, Blixa Bargeld, Sandra Becker, Tatjana Bergius, Françoise Cactus, Cain Caravan, Kiddy Citny, Thomas Ecke, Gina, Daniel Ginelli, CX Huth, Laura Kikauka, Ronald Lippok, Mediamorph, Ralph Meiling, Monogatari, Dr. Motte, Thierry Noir, Wolfram Odin, Danielle de Picciotto, Lutz Prahmann, Kai Teichert, Petra Wende, Miron Zownir

»Purgatory 2003« – Maria am Ufer

Live Jam & Recording Session – 29.3.2003 / 22:00 Uhr

mit Caspar Brötzmann, DJ Fetisch, Alexander Hacke, Nisse (Leathernun), Peaches, Terranova Soundsystem, Tom (Rainbirds), Zeitblom; Video: Lillevän, Super-8-Loops: Danielle de Picciotto, Support: Superclub DJs André Herzig & Maurice

»Aktion Territorium jetzt!«

Start der Filmreihe im Kino Central
10.4.2003 / 00:00 Uhr

Fortsetzung bis zum 23.04.03

Kunst-Versteigerung im Salon Schwarzenberg

20.4.2003 / 00:00 Uhr

Im Salon Schwarzenberg werden die Künstler ihre Arbeiten zugunsten der Republik Schwarzenberg versteigern.

monomag
März 2003